

Pölzer Johann, Politiker. * Alt-Petrain (Starý Petřín, Mähren), 21. 4. 1872; † Wien, 21. 4. 1934. Sohn eines Wagners und Mesners, ab 1898 Gatte der Vorigen; erlernte in Wien das Schneiderhandwerk und schloß sich schon als Lehrling der sozialdemokrat. Arbeiterbewegung an. Er gründete in Wien-Favoriten kleine Gewerkschaftsgruppen und 1894 eine Bez. Organisation, deren Obmann er 1897 wurde. Durch P.s rastlosen Einsatz für die sozialdemokrat. Partei stieg in Favoriten die Zahl der Mitgl. von 400 (1897) auf 42000 (1932) und bereits 1900 stellte dieser Bez. den ersten sozialdemokrat. Wr. Gemeinderat, 1901 den ersten sozialdemokrat. Landtagsabg. 1908 wurde P. niederösterreich. Landtagsabg., 1918 Wr. Gemeinderat (1919 in der Zentralstelle für sozialdemokrat. Gemeindepolitik), 1919–34 fungierte er als Abg. zur konstituierenden dt.-österreich. Nationalversammlung bzw. zum Nationalrat. P., der sich großer Popularität erfreute, hatte aufgrund seiner Volksverbundenheit eine wichtige Vermittler- und Beraterfunktion zwischen Parteiführung und -mitgl.

L.: *Arbeiter-Ztg.* vom 24. 4. 1949; *Sein Name lebt fort wie eine Heldensage*, in: *Archiv. Mitt. Bl. des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung* 12, 1972, S. 1ff.; *Knauer*; *F. Freund, Die Konstituierende Dt. österr. Nationalversammlung, 1919–21, 1919*; *ders., Der Österr. Nationalrat 1920–22, 1921*; *L. Brügel, Geschichte der österr. Sozialdemokratie*, 5 Bde., 1922–25, s. Reg.; *Favoriten*, red. von K. Dorn, 1928, S. 162ff.; *F. Patzer, Der Wr. Gemeinderat 1918–34* (= *Wr. Schriften* 15), 1961, s. Reg.; *J. Hannak, Der P.-Schani. Lebensbild eines Volksmannes*, 1962; *O. Knauer, Der Wr. Gemeinderat 1861–1962*, in: *Hdb. der Stadt Wien* 77, 1962, S. 236; *H. Fellinger, J. P.*, in: *Werk und Widerhall*, hrsg. von N. Leser, 1964, S. 291ff.; *Y. Bourdet — G. Haupt — F. Kreissler — H. Steiner, Autriche* (= *Dictionnaire biographique du Mouvement ouvrier international*, hrsg. von J. Maitron und G. Haupt, 1), 1971. (Red.)

Pözl Franz Xaver, Theologe. * Groß St. Florian (Stmk.), 1. 1. 1840; † Klamm (NÖ), 5. 11. 1914. Stud. an der Univ. Graz 1862–66 kath. Theol. (1873 Dr. theol.) und 1867–69 Phil. (1869 Dr. phil.). 1865 Priesterweihe. Wirkte 1866–69 als Präfekt am Grazer Priesterseminar und als Lehrer für Weltgeschichte und Latein am Gymn., 1869–72 als Adjunkt an der kath. theolog. Fak. der Univ. Graz, ab 1872 als o. Prof. des Bibelstud. des Neuen Testaments und der Höheren Exegese an der Univ. Graz. 1882–1911 o. Prof. derselben Fächer an der Univ. Wien, mehrmals Dekan, 1889/90 Rektor, 1895 HR. P. verfaßte umfangreiche Kommentare zu den Evangelien und zur Leidens- und Verklärungsgeschichte Christi.

W.: *Kurzgefaßter Commentar zu den vier hl. Evangelien* ..., 4 Bde., 1880–92, 2. Aufl. 1897–1916, 2, 3. Aufl., bearb. von G. Stettinger, 1935, 1, 4. Aufl. 1932, 4, 4. Aufl. 1928, 5, 4. Aufl. 1948, alle bearb. von Th. Innitzer; *Der Weltapostel Paulus*, 1905, 2. Aufl. (= *Bibl. Zeitfragen*, F. 7, 7/8), 1914; *Das Matthäusevangelium* (= *Bibl. Zeitfragen*, F. 2, 8/9), 1909, 3. Aufl. 1912; *Die Mitarbeiter des Weltapostels Paulus*, 1911; etc.

L.: *Kath. Kirchenztg.* vom 27. 1. 1910; *Wr. Ztg.* und *RP* vom 6. 11. 1914; *Feierl. Inauguration*, 1915/16; *Th. Innitzer, Dr. F. X. P.*, in: *Literar. Anzeiger (Graz)*, 1914/15, S. 65f.; *Priester und Volk, Sonderm.* 3, 1958; *Buchberger*; *Eisenberg*, 1891; *Kosch, Das kath. Deutschland*; *A. Grißl, Geschichte des Seckauer Diözesan-Priesterhauses*, 1906, S. 162, 174; *UA Wien*. (F. Loidl)

Pönninger Franz, Bildhauer und Erzieher. * Wien, 29. 12. 1832; † Wien, 6. 8. 1906. Sohn des Folgenden; 1846–48 und 1850/51 Schüler der Wr. Akad. der bildenden Künste. Arbeitete nach dem Tod seines Vaters zuerst im Atelier Schroth und ging dann zu Fernkorn (s. d.) an die von diesem geleitete Kunstergießerei. Nach dem Ausbruch von Fernkorns Geisteskrankheit führte P. die Gießerei ab 1865 provisor., ab 1866 definitiv (zeitweise gem. mit dem Erzieher Röhlich), ab 1887 als Eigentümer. 1896 mußte er aus finanziellen Gründen die Fabrik aufgeben, leitete dann die Allg. Zeichenschule am Wr. Kommunalpädagogium und unternahm Reisen nach Deutschland und England. Mitgl. des Wr. Künstlerhauses. P.s künstler. Entwicklung wurde zumeist im Zusammenhang mit seiner Arbeit für Fernkorn gesehen. Sein Anteil an Fernkorns späteren Werken, bes. bezüglich der Reiterstandbilder des Prinzen Eugen und des Banus Jellačić (s. d.), ist ungeklärt, während das des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand v. Braunschweig wohl hauptsächlich von P. stammt. P.s persönlicher Stil wird von der Schule Rauchs geprägt und ist durch nüchterne Wiedergabe und Vorliebe für das Detail charakterisiert. Seine beste und eigenständigste Arbeit ist das Erz. Johann-Denkmal in Graz.

W.: *Büsten*: W. Scholz; *J. Rettich*; etc. *Denkmäler*: F. v. Schiller, 1859 (Salzburg); *Kn. Maria Theresia*, 1872 (Klagenfurt, abgetragen); *Lanna-Denkmal*, 1872 (Budweis, CSSR); *Herzog Karl Wilhelm Ferdinand v. Braunschweig*, 1874 (Braunschweig, 1944 zerstört); *Bürgermeister Zelinka*, 1876 (Wien I.); *Erzh. Johann*, 1878 (Graz); *K. Joseph II.*, 1884, 1885, 1890 (Leitmeritz, Aussig, Troppau, alle CSSR); etc.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 8., 10. und 24. 8. 1906; *Kunst-Chronik*, 1872, S. 141f.; *Benézit, Biograph. Jb.* 11, 1908; *Eisenberg*, 1893, 1; *Groner*; *Seubert*; *Thieme-Becker*; *Wurzbach*; *F. Pollak, A. D. v. Fernkorn*, 1911; *A. Mayer, A. D. Ritter v. Fernkorn* (= *Dt. österr. Jugendhe.* 16), 1918, S. 62; *B. M. Wikingen, A. Ritter v. Fernkorn, der Bildhauer und Erzieher 1813–78*, phil.